

Frankfurter Nachrichten

Frankfurter Journal

Begr. 1639

Intelligenz-Blatt

Begr. 1722

Handels-Zeitung

Nummer 350a

Freitag, den 18. Dezember 1914

193. Jahrgang.

Das ganze Rußland geschlagen.

Schlimmes Erwachen in Rußland.

Der Generalangriff gegen die deutschen Ostfronten ist zusammengebrochen, die russischen Millionenheere stürzen zurück...

Nur als dumpfes, polterndes Dröhnen wird der Tiefe des russischen Reiches vernommen... Der Sinn des Unsinns war die massige Ungeschicklichkeit...

Über die Unerkennbarkeit ist ein Schlagwort ohne Kern. Das russische Heer war von Anfang wohl größer als das deutsche...

Es ist viel über Rußland gefabelt worden, was unseren Wünschen ähnlicher war als der Wirklichkeit. Die „geknechteten Völker“...

genommen, so einig und entschlossen wie wir zuvor. Gerade darum aber; gerade weil dieser Krieg mit Wucht und Einheit über Erwartungen eröffnet wurde...

Rein: nicht den „Jarisismus“, nicht eine ohnehin verbotene Unterdrückung haben Hindenburg und seine Verbündeten geschlagen, sondern das ganze Rußland.

Wenn Rußland im Kampfe siegreich blieb. Nicht weil es Krieg führt; weil es ihn unglücklich führt, hat das Reich alles das zu fürchten, was anfangs Erleichterung war...

Ein russischer Proviantzug in die Luft geflogen.

Budapest, 18. Dez. (Ctr. Bl.) Der „Pester Naplo“ meldet, daß ein von Lemberg mit Munition und Lebensmitteln nach dem Karpaten abgegangener Proviantzug auf der Strecke in die Luft geflogen sei...

Die Triple-Entente sucht neue Bundesgenossen.

Wien, 18. Dez. (Ctr. Bl.) Die „Neue Freie Presse“ meldet nach verbürgten Nachrichten aus Bordeaux, daß Frankreich in

den letzten Tagen verzweifelte Anstrengungen gemacht hat, um Spanien zum Dreiverband hinzuziehen. König Alfonso sollte nach Bordeaux kommen, um seinen Vizekönig Dr. Maure zu befragen...

Die Siegesfreude in Berlin.

Berlin, 18. Dez. (Ctr. Bl.) Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom Donnerstag wurde auf Befehl des Allerhöchsten Kriegsherrn von der Zieme des königlichen Schloßes zu Berlin verlesen.

Unter der Ueberchrift „Die Siegesfeier in Berlin“ schreibt die „Vossische Zeitung“: Hätten unsere lieben Feinde doch diese Stunden des gestrigen Tages in Berlin erlebt! Wir haben eben eine besondere Art, unsere Freude auszudrücken...

General Wellischko gefallen.

WTB. Petersburg, 17. Dez. Der „Kowoje Breme“ zufolge ist bei Lob General Wellischko, der sich bei Port Arthur auszeichnete, gefallen.

Russenfang

Aus dem Feldpostbrief eines deutschen Sanitätsoldaten aus dem Osten.

... Zweimal innerhalb drei Wochen haben sich die Feinde unserer Stadt bedrohlich genähert, wurden jedoch zurückgewiesen. In der vergangenen drei Tagen sind hier über 1000 Russen gefangen in die Stadt gebracht worden...

würden. Die Russen, unter denen sich mehrere deutschsprechende befanden, ergaben sich ohne viel Gegenwehr; es wurden ein Grenadier leicht, zwei Russen schwer verwundet...

Unser Angriff an der englischen Küste.

Von Vizeadmiral A. D. von Kirchhoff.

(Ctr. Bl.) Zum zweiten Male ist der vor einem Vierteljahr noch unberührte heilige Boden des stolzen Großbritanniens von deutschen Schiffen beschossen worden...

In den von einander aus Sicht entfernt liegenden besetzten Orten der Ostküste Englands haben Teile unserer Hochsee-Streitkräfte es gewagt, ihren gleichzeitigen Angriff mit Erfolg anzufangen...

Hartlepool liegt von der deutschen Küste 100 Seemeilen entfernt (rund 650 Kilometer). Keine englischen Vorposten, weder in der Nordsee, noch an der eigenen Küste, haben das Vorgehen unserer Schiffe bemerkt...

Über, so heißt es: „In früher Stunde empfangen die Behörden die Nachricht von dem geplanten Angriff. Die Verteidigung wurde sorgfältig vorbereitet. Alle Einheiten, Artillerie und Infanterie, bebanden sich auf den Posten.“

Die englischen Blätter verkünden bereits, daß durch die Beschädigung beträchtlicher Schaden angerichtet worden sei und die Bevölkerung stellenweise fast panikartig in das Innere des Landes flühe. Das wird wieder einmal einen Schrei der Entrüstung im ganzen Lande geben...

Die Admiralität spricht selbst von einer „wichtigen deutschen Flottenbewegung“. Und das ist sie in der Tat. Denn nachgerade wird England auch stärkere Teile seiner Hochseeflotte an der Ostküste in steter Bereitschaft halten müssen...

Die London-Nachricht gibt schließlich an: „Unsere Flotten sind an verschiedenen Punkten in Kämpfe verwickelt; die Aktion wird fortgesetzt.“ Diese Flotten bestehen wohl in erster Linie aus den sogenannten patrol-boats, den über die ganze Ostküste verteilten Torpedobooten...

vorhanden, falls nicht Unterseeboote zur Stelle sein sollten.

Da aber gleichzeitig berichtet wird, daß die deutschen Kreuzer sich in nordöstlicher Richtung entfernten, so ist ein Eingreifen englischer Unterseeboote kaum noch möglich gewesen.

Abgesehen von dem Materialschaden und den Verwundeten und Getöteten, die wohl dem Hauptteil nach der Zerstörung angehören, muß an dieser schon großen Entzweiung betrauert haben, ist der moralische Erfolg bei weitem am höchsten einzuschätzen. Und dies auch aus dem Grunde, weil dies die Admiralität schließlich doch zwingen wird, aktiv vorzugehen und ihre Schiffe dem Angriff des lächerlichen Gegners aussetzen, obwohl sie englischen Schiffsbesatzungen schon seit Monaten unter der Bitterung auf ihnen nicht mit Heilungseinrichtungen versehenen Schiffen zu stellen.

Jetzt wird man wohl in England wieder ausrufen: Wo sind unsere großen schnellen Schlachtschiffe? Hätten wir die nicht lieber in der Heimat lassen sollen, statt sie bis Kap Horn zu schicken?

### Naive Gemüter.

Der kühne Angriff deutscher Hochseeflotten gegen die englische Küste hat den Engländern einen heillosen Schrecken eingejagt, um so mehr, als die englische Flottenliste nirgends zu sehen war. Es ist nun unstrittig, die naiven Gemüter London, die die öffentliche Meinung machen, zu beobachten. Trotzdem die von der deutschen Flotte beschlossenen Küstenplätze besetzt sind, die Engländer sagen ja selbst, daß das Feuer der deutschen Schiffe vom Land sofort erwidert wurde und der deutsche Admiralität stellt gar fest, daß die englischen Küstenbatterien einige, allerdings unbedeutende, Treffert hatten, möchte man sich in England, der Blamage wegen, hinter das Völkerrecht, dieses gerade von England so oft mißhandelt, beschützt und mit Höfen getretene Stück Papier, verziehen. Die gesamte Londoner Presse erklärt nämlich nach einem Telegramm des „Berl. Vol.-Anz.“ aus Amsterdam, Deutschland habe durch die Beschädigung der englischen Küste von neuem alle Grundzüge des Völkerrechts mißachtet. Die „Times“ sagen, der Streik habe auf Englands Nation einen tiefen Eindruck gemacht hinsichtlich der Art und Weise der Kriegführung. „Daily Telegraph“ schreibt: Solche schändliche Vorkommnisse werden noch lange nach Kriegsende als Brandmal auf Deutschland ruhen. Sie werden den Zusammenbruch Deutschlands nicht aufhalten. Dieser Vorgang werde das britische Volk zu immer weiteren Opfern anspornen bis zu dem Tage, an dem ein dauernder Weltfrieden in Berlin unterzeichnet werde.

Jedes Wort für solche Heuschrecke ist eigentlich verächtlich. Wenn die Engländer das Schicksal unangenehm und peinlich ist, hätten sie was nicht

den Krieg erklären sollen. Man kann sich ja vorstellen, daß den Engländern der Krieg sympathischer wäre, wenn nur sie, wann und wie es ihnen paßt, schießen dürften, aber zu solchem Spiel hätten sie sich einen anderen Partner suchen müssen.

Der Verlust der englischen Torpedobrigadenflotte ist übrigens einer Vorkriegsmeldung über den Verlust weit ernster als die Admiralität zugestehen. Die Funkenjagdstation von Scarborough funktionierte noch während der Bombardement, doch erschien keine größere englische Flotte, bis die deutschen Kreuzer außer Sicht waren.

### Ein japanischer Ehrendegen für König Albert.

Ham, 18. Dez. (Ctr. Bl.)

In Frankreich wird eine japanische Delegation erwartet, welche König Albert von Belgien einen wundervollen ostjapanischen Ehrendegen aus dem Jahre 1577 überbringen wird. Diese japanische „Dolch“ steht unbedingt anders aus, als die französischen Dolch sie erwarteten.

### Gerecht und fest!

Der neue Generalgouverneur von Belgien, General von Bissling, hat sich dem Berichterstatter eines Hamburger Blattes gegenüber ausführlich über seine Verwaltungspläne ausgesprochen. Nach einem starken Lob der Tätigkeit seines Amtsvorgängers Freiherrn v. B. folgt bei ihm ein eigenes Ziel die Gewinnung des Vertrauens der Belgier hingestellt. Er wolle ein über alle Parteien gerechtes Ziel für sie sein, Ordnung und Ruhe halten, Milde zeigen, im äußersten Notfall aber auch mit harter Faust zugreifen. Das ist ein außerordentlich ansprechendes Programm, dessen Verwirklichung nicht nur vom deutschen Volke, sondern auch von dem vernünftigen Teile der belgischen Bevölkerung willkommen geheißen werden muß. Jedermann weiß ja, wie schwierig die Verwaltung eines besetzten feindlichen Landes ist. Bei ihr müssen die militärischen Interessen in allererster Linie berücksichtigt werden. In Belgien sind die Schwierigkeiten dadurch noch besonders groß, daß eine launische Welle immer noch auf ihre Schreckensregierung hindrückt, die von Frankreich aus dreingeredet verjagt. Außerdem machen Rohstoffmangel und Arbeitsbeschaffung ungeheure Mühe. Für eine geordnete deutsche Zivilverwaltung gibt es also schwierigste Aufgaben in Hülle und Fülle zu lösen. Soll sie die Lösung mit Rücksichtlosigkeit und Strenge? General v. Bissling sagt, weder mit dem einen noch mit dem anderen, sondern mit Gerechtigkeit. Nur wenn die Gerechtigkeit es erfordert, soll Milde oder Strenge vorwalten, jedes zu seiner Zeit. Dieses Rezept entspricht in der Tat die größte Wirksamkeit. Und der Herr v. Bissling schon als Militär eine angewöhnliche Einsicht in

die Bedürfnisse des Volkslebens bewiesen und als Korpskommandeur des 7. Armeekorps im Hauptindustriebereich des Münsterlandes und des Ruhrreviers leitendes Geschick in der Behandlung der Zivilbevölkerung gezeigt hat, darf man seiner Verwaltungstätigkeit in Belgien tatsächlich mit hochgeponneter Erwartung entgegensehen.

### Die Türken gegen die Russen.

WTB. Konstantinopel, 18. Dez.

Konstantinopel wird gemeldet: Die russischen Truppen versuchten unter dem Schutz von Geschützen und Maschinengewehren auf dem linken Ufer des Bosphorus vorzugehen, wurden aber nach jähländigem Kampfe zurückgetrieben. Nach der Schlacht bei Sarail, die für die türkischen Truppen glücklich endete, haben diese die Verfolgung des Feindes ohne Unterlass fortgesetzt. Türkische Kavallerie trat 15 Kilometer westlich von Kotoz auf den Feind, griff ihn, ohne das Eintreffen ihrer Infanterie abzuwarten, an und verjagte ihn in der Richtung auf Kagi und Kotoz.

### Die Siegesbofschaft durch einen Zeppelin.

Königsberg, 17. Dez. (Ctr. Bl.)

Die Kunde von dem großen Erfolge der deutschen Wollen in Polen wurde der hiesigen Bevölkerung zuerst durch einen Zeppelin überbracht, der vormittags über der Stadt die Mitteilung herabwarf. Alsbald verbreitete sich die frohe Botschaft durch die ganze Stadt.

### Neue Wechselverordnung.

Eine neue Verordnung des Bundesrats bestimmt: Die Frist zur Erhebung des Protestes mangels Zahlung läßt bei solchen Wechseln, die in Elbfah-Verbindungen, Ostpreußen und einem Teile Westpreußens zahlbar sind nach den bisher erlassenen Bundesratsverordnungen dann ab, wenn von der im Artikel 41, Absatz 2 der Wechselordnung bestimmten kurzen Protestfrist an nicht nur die für das ganze Gebiet des Reiches anlässlich des Krieges durch die Verordnung vom 6. August 1918 gewählte weitere Frist von 30 Tagen, sondern im Anschluß daran noch eine zusätzliche Frist von 120 Tagen verstrichen ist. Die gesamte Verlängerung der Protestfrist beträgt hier also gegenwärtig 150 Tage. Die Verordnungen, auf denen die zusätzliche Frist von 120 Tagen für die Grenze beruht, sind jetzt vom Bundesrat aufgehoben worden. Nach der neuen Verordnung ist zu unterscheiden zwischen Wechseln, die denen der Zahlungstag noch vor Fällig eines Jahres eintritt, und solchen, die denen erst später eintritt. Die noch in diesem Jahre fällig werdenden oder seit Ausbruch des Krieges schon fällig gewordenen Wechsel können bis zum

Ablaufe von fünf Monaten nach dem Zahlungstag protestiert werden. In keinem Falle jedoch — was für die im August verfallenen Wechsel von Bedeutung ist — die Frist vor dem Ablaufe des 1. Februar kommenden Jahres enden. Was die Berechnung der Frist im einzelnen betrifft, so ist nicht eine fünfmonatige Verlängerung der in der Wechselordnung vorgesehnen kurzen Protestfrist vorgesehen, sondern eine Restprotestfrist von fünf Monaten vom Zahlungstage an bestimmt.

In den in Frage stehenden Grenzgebieten läßt danach die Protestfrist für die im alten Jahre verfallenen Wechsel nicht vor dem Ende des ersten Jahres und für die im neuen Jahre verfallenden Wechsel nicht vor dem Ende des 31. Mai 1919 ab. Von den in Westpreußen zahlbaren Wechseln sind wie bisher berücksichtigt die in den Kreisen Marienburg, Gding Stadt u. Land, Stuhm, Marienwerder, Rosenberg, Graudenz Stadt u. Land, Dobau, Kulm, Briesen, Strassburg, Thorn Stadt u. Land zahlbaren Wechsel und solche im Stadtkreis Danzig zahlbare und gegebene Wechsel, die einen als Wohnort angegebenen Ort angeben, der in Ostpreußen oder in einem bezeichneten westpreussischen Kreise gelegen ist. Nach einer weiteren, die eingetragenen Genossenschaften betreffenden Verordnung des Bundesrats soll, falls in dem Gerichtsbezirk ein, wenngleich nur vorübergehender, Stillstand der Rechtspflege eingetreten ist, das Ausschreiben von Wechseln aus der Genossenschaft auch ohne Eintragung wirksam werden. Dabei soll, um Beweiskompromisse zu vermeiden, es nicht darauf ankommen, ob der Stillstand der Rechtspflege die Eintragung etwa noch möglich gewesen wäre. Die Verpflichtung des Vorstandes zu den für die Eintragung erforderlichen Anmeldungen bleibt jedoch unberührt.

### Auf Minen gelaufen.

WTB. London, 17. Dez.

Der Dampfer „City“ brachte in Tene 12 Ueberlebende des Dampfers „Giermoter“ ein, der gestern nacht durch eine Mine in die Luft gesprengt wurde. Die Mannschaft der „City“ sagt aus, daß sie später noch zwei andere Dampfer in die Luft fliegen sah.

### Die englischen Verluste an Offizieren.

WTB. London, 17. Dez.

Das Pressebureau teilt mit, daß das englische Expeditionskorps bis zum 14. Dezember 2871 Offiziere verloren hat, nämlich 1133 Tote, 2225 Verwundete und 513 Vermisste oder Gefangene. Bis zum 11. November hatte der Verlust 2420 Offiziere betragen. Die Verlustliste enthält 15 Generäle, 108 Oberste, 322 Majore, 1123 Hauptleute und 239 Leutnants.

# Grosser Weihnachts-Verkauf

Nur wer sofort kauft, kauft billig! Schuhe werden knapp und teuer

**Nr. 1.** Chromleder, Lackkappen ..... 5.90

**Nr. 2.** Chromleder, Lackkappen ..... 8.50

**Nr. 3.** Boxhose, Seal-skinfutter ..... 8.90

**Nr. 4.** Weiches Chromleder, Friesfutter, für Herren 9.00, Damen ..... 7.50

**Nr. 5.** Filzstoff, Friesfutter, Filz- und Leder- sohle ..... Herren 4.25, Damen 3.75, Kindervon ..... 2.00

**Nr. 6.** Offizier-Schnürstiefel, wasserdicht, braun Sport-Rindleder ..... 2.50

**Nr. 7.** Chromleder, Lackkappen ..... 9.50, 8.50 oder wetterfest Boxhose ..... 6.00

**Nr. 8.** Boxkalf oder Chevreau, teils Rindsart oder Chevreauhose-Einsatz, teils mit Lackkappe, spitz und breit, amerikanische Formen ..... 11.50

**Nr. 9.** Boxkalf - Besatz, Chevreauhose-Einsatz, Doppelsohlen, Eislaufstiefel, echt Chevreau, Rahmen genäht, G. W. ..... 12.50

**Nr. 10.** Boxleder, warm gefüttert, Doppelsohlen ..... 12.50

**Nr. 11.** Kamelhaarstoff, mollig warm, für Herren 3.50, Damen 2.95, Kinder von ..... 1.85

**Liebesgaben fürs Feld!** Das Beste gegen Nässe u. Kälte:

Armo-Bleegeschoben, wasserdicht, Paar ..... 2.50

Fries-Überwurf, Paar ..... 3.00

Pelikan-Oberziegel, Paar ..... 3.00

Bitz-Gamaschen, braun Leder, Darschieb, Paar ..... 2.50

Pilona-Gamaschen, braun Leder, Paar ..... 1.25

Nr. 6 Offizier-Schnürstiefel, wasserdicht, Gamaschen-Einsatz, braun Sport-Rindleder, Paar ..... 2.50

Panzer-Sportleder, Paar ..... 1.00

Aaschneidsporen, u. Zankrad, Paar ..... 2.00

Aaschneidsporen, mit Knopf, Rad plat oder zartig, Paar ..... 2.00

Lederst. meist wasserdicht, Paar ..... 7.50

**Nr. 12.** Lack, mit Modereinsätzen ..... 10.50

**Nr. 13.** Kinder-Haus-schube, Kamelhaarstoff, je nach Größe v. ..... 14.50

**Nr. 14.** Herren-Lederhaus-schube, braun ..... 9.50

**Nr. 15.** Kamelhaarstoff-Pantoffel, Herren 3.25, 2.40, Damen 2.65

**Nr. 16.** Filz-Pantoffel, Filz- und Ledersohle, Herren 2.10, Damen 1.80, Kinder ..... 1.00

**Nr. 17.** Damen-Haus-schube, Filz od. Melton, mit u. ohne Ledersohle v. ..... 4.25

**Nr. 18.** Damen-Lederhaus-schube, braun ..... 1.95

**Nr. 19.** Kamelhaarstoff-Haus-schube, für Herren 3.85, 2.90, 1.80, Damen ..... 3.25, 2.25

**Nr. 20.** Plüsch-Pantoffel, Ledersohle, Herren 1.50, Damen 1.25, Kinder Mädchen- und Knaben-Stiefel, kräftiges Rind- oder Kälberleder, modern breit Grösse 25-26 ..... 3.45, Grösse 27-30 ..... 4.25, Grösse 31-35 ..... 4.75 in Boxkalf u. Chevreau höchst preiswert

Warmgefütterte Kinderstiefel, je nach Grösse v. ..... 1.25

Damen-Lederhaus-schube ..... 1.95

**Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.**  
Verkaufsstelle der Schuhwarenfabrik

# Conrad Tack & Cie

AKT. - GES.      Burg bei Magdeburg.

Frankfurt a. M.      nur Zeil 97      Tel. Hansa 7750.

Verwendet „Kreuz-Pfennig“-Marken auf Briefen, Karten u. s. w.